



Pfarrblatt für den Pfarrverband
Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth



du + wir

Mai/Juni 2023



Unterwegs zu einer
Begegnung



PHONG NGUYEN DINH AUF PIXABAY

du + wir · Nummer 2
60. (20.) Jahrgang

Inhalt

Übrigens, was Ihr Kaplan meint	3
Aktuelles aus dem Seelsorgeaum	4
(Gem)Einsam	5
Das Fest der Begegnung	6
Z'samm'kemman	8
Nicht um die Kaffeebohne	9
Ostern in unseren vier Pfarren	10
EVI-News	15
Schon gehört?	16
Pfarrkalender Aktuelles	18
Gratulationen KFB-Termine	20

Maria

Maria, Mutter des „Ja“,
du hast auf Jesus gehört und
kennst den Klang seiner Stimme
und den Schlag seines Herzens.
DU Morgenstern, sprich zu uns über ihn
und erzähle uns, wie DU ihm
auf dem Weg des Glaubens nachfolgst.

Maria, die DU in Nazareth mit Jesus
zusammengewohnt hast,
präge unserem Leben DEINE Gefühle ein,
DEINE Fügsamkeit, DEIN Schweigen,
das zuhört und das Wort
in wahrhaft freien Entscheidungen
zum

Erbblühen

bringt.

Gebet von † Papst Benedikt XVI.

Impressum

Herausgeber, Alleinhaber und Verleger: die Pfarren Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth, Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit. – Redaktion: 8552 Eibiswald Nr. 45, Tel. 03466/42226. Redaktion: Manuel Brauchart, Johannes Eisner, Rupert Garnez, Erika Kamsker, Walter Kappel, Friederike Niedereder, Kaplan Barnabe Nziranziza, Willibald Roßmann, Vikar Dr. Hubert Schröcker, Helmut Stanek, Gerlinde Waltl-Url. – Hersteller und Herstellungsort: „Koralpendruckerei“, Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg.
Jahresabo: 13 Euro, Postzustellung: 15 Euro.
E-Mail: pfarrblatt.eibiswald@gmx.at
www.eibiswald.graz-seckau.at
DVR: 0029874 (1911)

Die wahre Begegnung bleibt für immer



WILLIBALD ROSSMANN

In unserem täglichen Leben treffen wir zahlreiche Menschen. Die Begegnungen sind zudem so bunt und vielfältig wie die Menschen, denen wir begegnen. Manche bleiben sehr lange Teil unseres Lebens, andere nur für ein kurzes Treffen. Einige nennen wir Familie, andere Freunde, Freundinnen, wieder andere Bekannte – und sicherlich gibt es noch weitere Namen.

> So sind Begegnungen sehr wichtig

Begegnungen schenken uns Freude und andere Emotionen, bunte Erfahrungen, tiefe Verbindungen, gemeinsame Erlebnisse – gemeinsame Zeit und bei jeder Begegnung immer auch einen Teil von sich selbst. Die Männer, Frauen und Kinder, die uns begegnen, verändern sich vielleicht, ebenso wir selbst und auch das Leben an sich. Aus diesem Grund hat uns Mutter Teresa ermahnt: „Lass nie zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.“

> Begegnung mit Jesus ist unvergesslich

Der Evangelist Johannes berichtet uns vom Treffen Jesu mit seinen ersten Jüngern. Diese Jünger fragten ihn: „Meister, wo wohnst du? Er sagte ihnen: Kommt und seht“ (Joh 1, 38–39).

Diese Antwort Jesu ist eine herzliche Einladung zum Kennenlernen. Papst Franziskus (beim Angelus am 17. Jänner 2021) ist überzeugt davon, dass jede authentische Begegnung mit Jesus lebendig in Erinnerung bleibt. Man vergisst sie nie. Darüber hinaus sagt der Papst, dass man viele Begegnungen vergisst,

aber die wahre Begegnung mit Jesus bleibt für immer, denn das Treffen verändert das Leben sehr.

> Begegnungen mit dem Herrn geben Mut zum Leben

Aus den Begegnungen mit Jesus haben zahlreiche Männer und Frauen Mut zum Leben geschöpft. Sie haben eine neue Ausrichtung oder Freiheit für sich entdeckt: zum Beispiel die gekrümmte Frau (Lk 13, 10–17) oder der blinde Bartimäus (Lk 18, 35–42).

Auch nach dem Tod Jesu haben die Menschen von ähnlichen heilsamen Begegnungen erzählt: von der Lebensfreude, die sie plötzlich erfahren haben, von der Befreiung von einer Last, vom Wiederaufstehen nach langer Trauer. Und für sie war klar: Es ist der Auferstandene, der ihnen begegnet ist. Er hatte ihre Seele berührt.

In dieser Osterzeit möchte ich Ihnen rettende, heilsame und wegweisende Gottesbegegnungen wünschen. Möge der Auferstandene uns in allen Situationen des Lebens begegnen und bei uns bleiben!

Ihr Kaplan

Barnabe Nziranziza



Blick in das Sulm- und Saggautal

Aktuelles aus dem



WILLIBALD ROSSMANN (2)

KK



Nachdem sich im Vorjahr der Pastoralrat gebildet hat, sind wir nun dabei, die nächsten Schritte zu setzen. So hat der Pastoralrat vier Arbeitsgruppen beauftragt, sich mit den

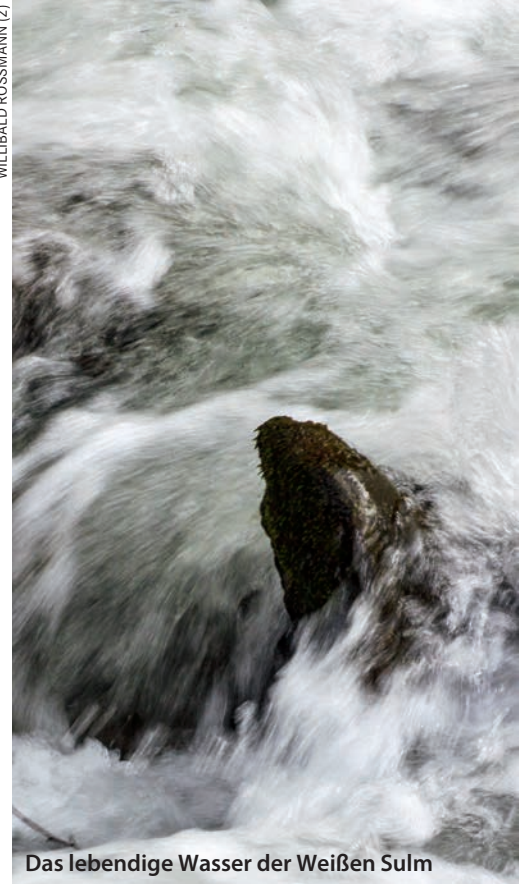
Themen „Seelsorge vor Ort“, „Spiritualität“, „Ehrenamt“ und „Soziales“ zu beschäftigen und zu überlegen, was dies in den nächsten Jahren für uns im Seelsorgeraum bedeuten kann.

Die Arbeitsgruppe „Soziales“ hat sich bereits einmal getroffen und will sich ver-

stärkt mit dem Themenkreis Tod, Trauer und Trauerbegleitung befassen. Weiters geht es auch darum, zu vernetzen und zusammen zu schauen, wer sich aller im sozialen Bereich engagiert.

Im Bereich der Pfarrsekretariate findet bereits eine gute Zusammenarbeit unter den Sekretärinnen statt.

Da der pensionierte Pfarrer Josef Konrad aus gesundheitlichen Gründen in der Pfarre Holleneegg keine Sonntagsgottesdienste mehr übernehmen konnte und leider kürzlich verstarb, musste eine neue Gottesdienstordnung für den Seelsorgeraum erarbeitet werden.



Das lebendige Wasser der Weißen Sulm

Einladung

„Lebendiges Wasser“

FEST DER BEGEGNUNG

MIT DEN ZWÖLF PFARREN DES SEELSORGERAUMS SULM-SAGGAUTAL

Dreifaltigkeitssonntag, 4. Juni 2023, Pfarrkirche Wies

16.00 Uhr: Wortgottesfeier mit Tauberneuerung
mit Generalvikar Dr. Erich Linhardt,
anschließend Begegnungsfest im Pfarrhofgarten



WILLIBALD ROSSMANN

„Lebendiges Wasser“

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 4. Juni 2023, laden wir um 16 Uhr zu einem Begegnungsfest des Seelsorgeraums ein. Bei einer Wortgottesfeier mit Tauberneuerung in der Pfarrkirche Wies feiern wir die Taufe als Quelle des christlichen Lebens und als Band, das uns als Christinnen und Christen mit Christus und untereinander verbindet. Im Anschluss an die Gottesdienstfeier treffen wir uns zur Begegnung rund um das Pfarrzentrum Wies.

Wir laden auf diesem Weg alle ganz herzlich zu dieser Begegnung im Seelsorgeraum ein! Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Kommen Sie und feiern Sie mit uns Kirche vor Ort!

Vom Wert der Begegnung

> Keine Eile

Natürlich haben wir, wenn wir über Begegnung und Nähe nachdenken, zuallererst positive oder sogar schöne Assoziationen, die uns in den Sinn kommen. Niemand wählt von sich aus die Einsamkeit zur obersten Prämisse seines Lebens. Wir alle kennen den Reiz des gemeinsamen Feierns und der gemeinsamen Freude – aber auch den Reiz des Kennenlernens und Bekanntwerdens.

Eines meiner liebsten religiösen Kinderlieder beginnt mit den Worten: „Von Mensch zu Mensch eine Brücke bau’n, dem and’ren tief in die Augen schau’n. In jedem Menschen Jesus seh’n und nicht an ihm vorbeugeh’n“. Hier liegt wohl das Geheimnis echter Begegnung verborgen: Begegnung braucht Zeit und Bereitschaft.

Auch die Emmausjünger wussten lange Zeit nicht, dass der, der mit ihnen auf ihrem Weg gegangen ist, Jesus gewesen war. Erst beim Brotbrechen erkannten sie ihn (*Lk 24*). Sie brauchten Zeit, um zu erkennen, wer da neben ihnen geht. Auch wir in unserer vernetzten Welt des ständigen Kontakts sollten uns wieder bewusst werden, dass die Qualität der Begegnungen wichtiger ist als die Anzahl. Nur dann werden sie auch heilsam und nachhaltig sein.

> Verzaubert

Aber natürlich gibt es auch noch den Jackpot unter den Begegnungen – Begegnungen, die das Abrupte und Nachhaltige in sich vereinen: jene, die alles verändern. Dem Apostel Paulus etwa ging es so, als er sich Damaskus näherte und plötzlich von einem himmlischen Licht umstrahlt wurde. Aus dem brutalen Verfolger der frühen Kirche wurde dann der eifrigste und wichtigste Missionar der Christenheit (*Apg 9*).

In unserem Leben kommt manchmal Ähnliches vor, wenn auch in weniger epischer Ausführung. Auch in unserem Leben gibt es Begegnungen, die alles verändern können. Von Grund auf. Und manchmal begegnen wir auch Menschen, die uns mit ihrer Nähe ganz und gar in ihren Bann ziehen. Auch wir mögen uns dann so fühlen, als würden wir von einem himmlischen Licht umstrahlt und erleuchtet werden. Dann kann Begegnung sogar wirklich zauberhaft sein.

(Gem)Einsam

Dass uns Begegnungen guttun, wissen wir. Doch die Formel „je mehr und öfter, desto besser“ funktioniert in diesem Fall nicht immer: Es gibt Begegnungen, die vieles zerstören, dann welche, die heilsam sind, und manchmal auch welche, die alles verändern können.

Bekanntlich lernt man etwas zu schätzen, wenn es nicht mehr da ist. Als während des Höhepunkts der Corona-Pandemie, wegen Lockdowns und Begegnungsverboten, kaum Treffen mit Freunden und Bekannten, ja sogar mit Familienangehörigen, möglich waren, rückte eines schlagartig in den Fokus der Aufmerksamkeit: dass wir nämlich soziale Wesen sind, die in einem Netz wechselseitiger Abhängigkeiten miteinander verwoben sind. Wir brauchen einander. Wir können gar nicht allein sein, auch wenn Gemeinschaft oft herausfordert. Schon Jesus beschreibt das christliche Gemeindeleben als gemeinschaftliches Wirken, nicht als Egotrip: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (*Mt 18, 20*).

> Lieber allein

Wenn Werte hochgehalten werden, wird meist eines vergessen: „Wert“ ist ein Begriff aus der Ökonomie, der Wirtschaft und dem Finanzwesen. Wenn da etwas einen „hohen Wert“ besitzt, heißt das übli-

cherweise, dass sich der Geldbeutel freut. Es ist ein Begriff, der ein klares Schwarz und Weiß, ein deutliches Gut und Böse anzeigt. Doch so klar ist es selten im Leben.

Begegnungen oder übermäßiger Drang nach Nähe können auch vieles zerstören; sie können Zeichen für eine Abhängigkeit sein. Im Dunstkreis der neuen Medien etwa lässt sich neben praktischen und zeitsparenden Vorteilen, die diese mit sich bringen, oft vor allem eines feststellen: ein übermäßiger Hang zum ständigen In-Verbindung-Sein, eine Dauerschleife von Gemeinschaftsgefühl und Kontaktbedürftigkeit. Ohne den anderen kann man gar nicht mehr sein. Die Vernetzung untereinander wird leicht zum Netz, das die Fähigkeit zu Unabhängigkeit und Selbstreflexion gefangen hält.

Auch diesen Aspekt kennt die Kirche in ihrer Geschichte: Asketen, wie etwa der heilige Antonius, verließen die vielbevölkerten Städte und wählten die Einsamkeit. Sie wussten: Ein Zuviel an Begegnung und Nähe kann auch beengend wirken. Freude an Begegnungen hat der, der auch allein sein kann.



Eibiswald · St. Lorenzen · St. Oswald · Soboth

Freitag, 2. Juni 2023, Eibiswald

- 18.00 Uhr: Glockengeläute
- 18.05 Uhr: Start zur **Wanderung** vom Kirchplatz zum **Turmbauerkogel** (6,5 km, Gehzeit: ca. 2 Stunden, hin und zurück)
- geführte Wanderung (Anneliese Mader)
 - Sage um die Kirchengründung (Manuel Brauchart)
- 19.30 Uhr: erste **Kirchenführung** (Franz Meßner)
- 21.00 Uhr: **festliche Vesper**
- 21.30 Uhr: zweite **Kirchenführung** (Franz Meßner)
- danach: **gemütliches Zusammensein** im Pfarrhofgarten bei Grillwürsteln, Kuchen, Getränken, ...

Über eine zahlreiche **Teilnahme aus dem gesamten Pfarrverband** freuen sich: Vikar Schröcker, Kaplan Nziranziza und der PGR Eibiswald.

Das Fest der Begegnung

Das Fest, das wir jedes Jahr am 2. Februar feiern und das wir „Darstellung des Herrn“ oder „Mariä Lichtmess“ nennen, trägt in der orthodoxen Kirche den Namen „Begegnung“. Vierzig Tage nach Weihnachten erinnert es daran, wie Maria und Josef das Jesuskind vierzig Tage nach seiner Geburt in den Tempel gebracht haben und wie ihnen dort der gerechte Simeon und die Prophetin Hanna begegnet sind. In dieser Episode kann man ein Musterbeispiel für eine gelungene Begegnung sehen.

*Begegnungen lassen sich kaum erklären.
Man muss sie erleben.*

Begegnungen kann man nicht erzwingen. Sie sind eine Fügung Gottes.

Die Heilige Schrift ist voll von Begegnungen zwischen Gott und den Menschen und voll von Begegnungen der Menschen miteinander. Männer und Frauen, Alte und Junge, Freunde und Feinde begegnen einander in der Bibel. Sie erzählt viele Begegnungen, aber sie erklärt niemals, was eine Begegnung ist. Begegnungen lassen sich nämlich kaum erklären. Man muss sie erleben.

Wenn ich über Begegnungen schreibe, setzte ich voraus, dass alle, die dies lesen, selbst schon Begegnungen erlebt haben. Ich mache nur auf Züge im Begegnungsgeschehen aufmerksam, von denen ich hoffe, dass alle sie zumindest dunkel kennen. In den folgenden Zeilen werden Sie nichts Neues erfahren, sondern nur finden, was Sie schon längst gewusst haben; bestenfalls finden Sie Worte für etwas, was sich nur schwer in Worte fassen lässt. Ich wüsste nicht, wie ich einem Menschen ohne jedes Erlebnis einer Begegnung verständlich machen könnte, was Begegnungen sind. Zum Glück wird uns so ein Mensch niemals begegnen.

Diesen Schwierigkeiten möchten manche aus dem Weg gehen, indem sie auf Worte ganz verzichten und stattdessen auf die Straßen, in die Kirche oder ins Gasthaus gehen, um dort Leuten zu begegnen. Die Erfahrung soll an die Stelle einer Erklärung treten. Aber auch so kann man sich nicht aus der Affäre ziehen. Denn Begegnungen lassen sich nicht erzwingen. Sobald mir jemand aus dem Weg geht, kommt keine Begegnung zustande. Viele Begegnungen bleiben so oberflächlich, dass sie diesen Namen kaum verdienen. Eine echte Begegnung kann man nicht planen; darin sind unsere Mitmenschen frei. Simeon und Hanna mussten lange warten, bis sie Jesus endlich begegnet sind.

Nicht einmal dann, wenn zwei Menschen nach einer Begegnung suchen, ist garantiert, dass sie zustande kommt. Allzu oft verfehlen oder missverstehen wir einander. Wir können nur günstige Voraussetzungen dafür schaffen, dass eine Begegnung gelingt, indem wir bereit und aufmerksam werden und eine angenehme Atmo-



„Darstellung
des Herrn“
im Tempel

Überlegungen zum Thema „Begegnung“ anhand der Bibelstelle von der Darstellung Jesu im Tempel (Lk 2, 22–40)

sphäre schaffen. Simeon und Hanna waren für die Begegnung mit dem Retter bereit; sie hielten sich ständig im Tempel auf und warteten. Letztlich war es aber der Heilige Geist, der sie mit Jesus, Maria und Josef zusammengeführt hat. Eine gelungene Begegnung ist eine Fügung Gottes.

Unser Glück finden wir in der Begegnung.

Nicht jede Begegnung ist eine reine Freude. Allzu oft ärgern wir uns über unsere lieben Mitmenschen. Auch gelungene Begegnungen verlaufen nicht immer harmonisch. Es sind Menschen mit unterschiedlichen Meinungen, Wünschen und Charaktereigenschaften, die aufeinandertreffen. Im Ausdruck „Begegnung“ steckt das Wort „gegen“. Manchmal ist es eine gute Tat oder sogar eine Pflicht, Mitmenschen mit unangenehmen Wahrheiten zu konfrontieren. So musste Simeon zu Maria sagen: „Deine Seele wird ein Schwert durchdringen“ (Lk 2,35).

Dennoch ist es eine Grundüberzeugung des Christentums, dass wir Menschen un-

ser Glück nicht in uns selbst finden und nicht in der Befreiung von weltlichen Verstrickungen, sondern in der Begegnung mit unseren Mitmenschen und mit unserem Gott. Von der Welt ziehen wir uns höchstens zurück, um uns ihr neu und intensiver zuzuwenden. Auch Einsiedler in der Wüste und strenge Ordensleute hinter Klostermauern leben aus der Begegnung und wissen oft mehr von der Welt, als man ihnen zutraut. Das Wort, das mir weiterhilft, kann ich mir nicht selbst sagen; ich muss es mir von anderen sagen lassen.

Begegnung mit Gott.

Schon menschliche Begegnungen sind nicht planbar; umso weniger können wir die Begegnung mit Gott bestimmen. Er begegnet uns oft in Stille und Einsamkeit, aber noch öfter in der Begegnung mit Mitmenschen. Deshalb wurden der Menschheit Propheten und Boten Gottes gesandt. Schließlich wurde Gott sogar in Jesus Christus Mensch, damit wir in einer

menschlichen Begegnung Gott begegnen können. So fanden Simeon und Hanna in einem kleinen Kind die Rettung.

Christliche Glaubenserfahrungen sind Erfahrungen der Begegnung mit Jesus Christus. Auch heute ist Jesus bei uns, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ (Mt 18, 20), und besonders in den Armen (vgl. Mt 25, 40). Es ist wichtig, dass wir nicht nur privat beten, sondern uns auch zu gemeinschaftlichen Gottesdiensten versammeln. In allen Sakramenten begegnen wir Jesus Christus, und zwar in der Begegnung mit Menschen in der Gemeinschaft der Kirche, zumindest aber mit einem Geistlichen, der diese Gemeinschaft vertritt.

Die Prophetin Hanna redete über Jesus zu allen (Lk 2, 38). Eine Begegnung zieht weitere Begegnungen nach sich. Menschen führen uns zu Gott, und Gott schickt uns zu den Menschen zurück. Das Fest der Begegnung (wie es die Ostkirche nennt) oder Mariä Lichtmess feiern wir im 21. Jahrhundert gemeinsam in der Kirche, weil vor langer Zeit im Tempel von Jerusalem die Begegnung von Jesus, Simeon und Hanna gelungen ist.



JOHANNES EISNER

Als soziale Wesen sind wir Menschen aufeinander angewiesen. Wir brauchen die Begegnung, die Verbindung mit Menschen und das Zusammenhalten. Die zwischenmenschlichen Begegnungen sind schlechthin der Kitt einer Gesellschaft und des Menschseins.

Begegnung Z'samm'kemman

Der große Dialogphilosoph des 20. Jahrhunderts, Martin Buber (1878–1965), hat das mit dem prägenden Satz „*Ein Mensch ist nur ein Mensch mit einem anderen Menschen*“ festgemacht.

Kein Mensch lebt für sich allein. Die Verbundenheit mit anderen Menschen gehört zu unseren fundamentalsten menschlichen Grundbedürfnissen – und damit auch die Begegnung.

Es liegt an uns, unsere alltäglichen zwischenmenschlichen Kontakte durch Freundlichkeit, Großzügigkeit, Wertschätzung, Güte und Mitgefühl zu fruchtbringenden Erfahrungen werden zu lassen – spürbar sowohl für unser Gegenüber als auch für uns selbst.

> Begegnungsorte

Dazu braucht es Orte der realen Begegnung: im öffentlichen wie auch im privaten Raum. Die digitale, virtuelle Begegnung, von „Mensch-zu-Technik-zu-Mensch“, ist eine Ergänzung und kann die greif- und spürbare Begegnung nicht ersetzen. Darüber hinaus sei angemerkt: Gott sei Dank ist der „Schülcha“ digital noch nicht trinkbar!

> Z'samm'kemman

Orte der realen Begegnung, der echten Begegnung von Mensch zu Mensch

(beim Red'n kemman d'Leit z'samm'l), sind die unzähligen „Dorfwirtshäuser“ mit ihren Stammtischen, deren Tischplatten leider nichts erzählen können.

Diese örtlichen Kommunikations- und Labestätten sind in den letzten Jahrzehnten immer spärlicher geworden bzw. heute leider aus manchen Orten bereits völlig verschwunden.

So wie die einzige Konstante im Leben die Veränderung ist, so ist vielerorts oft die örtliche Tankstelle oder das Kaffee-Tschecherl der Bäckereifiliale die nun letzte Konstante für diese generationen- und alle Gesellschaftsschichten übergreifende Form der örtlichen Begegnungsmöglichkeit. Einer Stätte, an der sich das Ich mit dem Du und Wir im Dialog findet, sei es an der Theke, am Stammtisch, am Postschalter, im Shop, an der Waschanlage oder der Zapfsäule.

> Lebenswert/ Erhaltenswert

Es liegt an uns wie auch an der Politik, diese Arten der realen Begegnungsmöglichkeit von Mensch zu Mensch mit ihrer besonderen Kultur zu pflegen und am Leben zu erhalten. Denn: „*Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben so lebenswert machen.*“ (Guy de Maupassant, franz. Schriftsteller) **Johannes Eisner**

Nicht um die Kaffeebohne geht es seit mehr als 15 Jahren monatlich im Pfarrsaal, wenn nach dem Sonntagsgottesdienst zu Kuchen, Kaffee und anderen Getränken geladen wird, sondern vorrangig um Begegnungen mit lieb gewonnenen Mitmenschen, die wohl mehr miteinander verbindet als die mit sinkenden Mitgliederzahlen kämpfende Glaubensgemeinschaft.

Als „Kaveh Kanes“ wurden vor Jahrhunderten in Mekka die ersten Kaffeehäuser eingerichtet, um Neuigkeiten auszutauschen, um Geschäfte abzuwickeln oder um zu musizieren. Der Genuss des anregenden Gebräus etablierte sich um 1530 in den syrischen Städten Damaskus und Aleppo. 1554 gründeten zwei Kaufleute das erste Kaffeehaus in Konstantinopel, dem heutigen Istanbul. Venezianische Händler brachten 1615 erstmals Kaffee nach Europa. Nachdem der in Venedig ansässige Gastwirt Floriano Francesoni 1720 auf dem Markusplatz sein „Caffè Florian“ eröffnet hatte, trat das belebende Getränk, mit oder ohne Milch genossen, seinen Siegeszug auf dem europäischen Kontinent an.

> Gegründet 2007

Nicht ganz so lange gibt es das „Kircheneck“, neuerdings auch Pfarrcafé genannt, bei uns in Eibiswald. Die Idee dazu stammte von Pfarrer Siegfried Gödl und wurde im November 2007 während einer PGR-Klausur in Seggau bei Leibnitz geboren und am Festtag der Heiligen Drei Könige, am 6. Jänner 2008, von Margarete Armfelser und ihrem Team erstmals in die Tat umgesetzt. „Bereits die Premiere war ein toller Erfolg!“ Noch heute erinnert sich die ehemalige Pfarrgemeinderätin gerne an ihre „Pionierjahre“ als Kaffeesiederin zurück. Anfangs fürchtete man, das „Kircheneck“ könnte zum Sündenbock für leere Wirtshäuser in Eibiswald am Sonntagvormittag werden. Dass man beim „Kirchenwirt“ seit Langem (nicht nur sonntags) vor verschlossenen Türen steht, hat andere Gründe ...

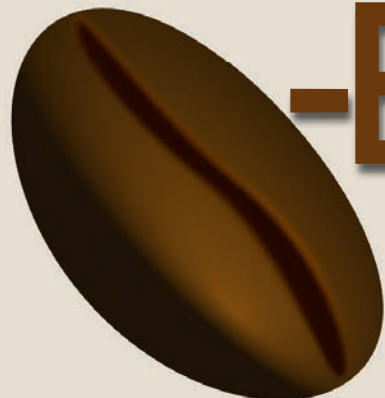
Dem bekannten Wiener Kaffeehausliteraten Peter Altenberg* (1859–1919) wird nachgesagt, dass er stets das Café Central in der Herrngasse im



JOHANNES EISNER

Z'samm'sein nach
getaner Arbeit

Nicht um die -Bohne



ersten Wiener Gemeindebezirk als seine Wohn- und Postadresse angegeben habe. So weit, dass jemand Eibiswald 230 als sein Domizil angibt, wird's in absehbarer Zeit nicht kommen, denn das Pfarrcafé hat monatlich nur einmal für rund vier Stunden geöffnet, und dennoch ist es längst zu einem Ort der Begegnung geworden und für viele unserer zahlreichen Stammgäste zu einer lieb gewordenen Institution.

Eine Institution ist nach wie vor auch das legendäre Café Hawelka in Wien. Leopold Hawelka schaute noch als Hundertjähriger beinahe täglich in seinem berühmten Kaffeehaus, dem geheimen Wahrzeichen Wiens, vorbei. Emsig wie Arbeitsbienen waren über viele Jahrzehnte hinweg nicht nur Leopold Hawelka und seine Frau Josefine, sondern voll Tatendrang sind nun auch Resi Dobnigg, Annemarie Gosch, Elisabeth Hölbing, Hermine Roßmann und Barbara Wechtitsch, die seit den einhergegangenen personellen Veränderungen im Pfarrgemeinderat im März 2022 mit Mehlspeisestellern, Kaffeehäferln, Kaffeelöffeln und Gläsern aller Art durch den Pfarrsaal schwirren.

Dieser geschichtsträchtige Saal, als Veranstaltungs- und Ausstellungsort seit mehr als zwei Jahrzehnten laufend ein Ort der Begegnung, unterscheidet sich allein schon beim Mobiliar von einem herkömmlichen Kaffeehaus. Stets werden Tische und Sessel so platziert, dass bis zu acht Personen im Vis-à-vis die Möglichkeit geboten wird, ins Gespräch zu kommen. Keiner versteckt sich hinter einer Zeitung, niemand telefoniert, kein Mensch huldigt dem elektronischen Zeitgeist oder leidet bereits mehr oder weniger ausgeprägt an der seit Jahren grassierenden „Wischkrankheit“. Aber vielleicht hat Letzteres auch damit zu tun, weil sie alle längst in ihrer zweiten Lebenshalbezeit angekommen sind.



BARBARA WECHTITSCH



BARBARA WECHTITSCH

Das „Kircheneck“-Team Roßmann, Hölbing, Gosch, Dobnigg und Wechtitsch

Sich im Pfarrsaal bei einem Verlängerten und Kuchen zu treffen, heißt auch, mit jemandem beisammen sein zu wollen, Altbekannte oder Verwandte wieder zu sehen oder mit Personen Kontakt aufzunehmen, denen man heut' rein zufällig auf dem Kirchplatz über den Weg gelaufen ist.

> Zeit hat man

Wenn auch nicht ewig. Zeit ist relativ. Zeit ist faszinierend, sie ist nicht fassbar und nur bedingt messbar. Und dennoch vergeht sie – oft viel zu schnell. Die zweite Tasse Kaffee ist leer, vom in der kalten Jahreszeit gerne angenommenen Tee, nicht selten mit Wein „verlängert“, verblieben nur ein paar Tropfen im Häferl, und nach einer weite-

ren Mischung geriete man mit dem VCÖ in Konflikt. Aber auch die Brösel am Teller künden vom Ende der stets reichen Auswahl an Kleingebäck.

Mitunter kommt es vor, dass es einen Geburtstag zu feiern gibt. Im Handumdrehen stehen ein paar langstielige Gläser parat, die im Nu mit prickelndem Sekt gefüllt sind.

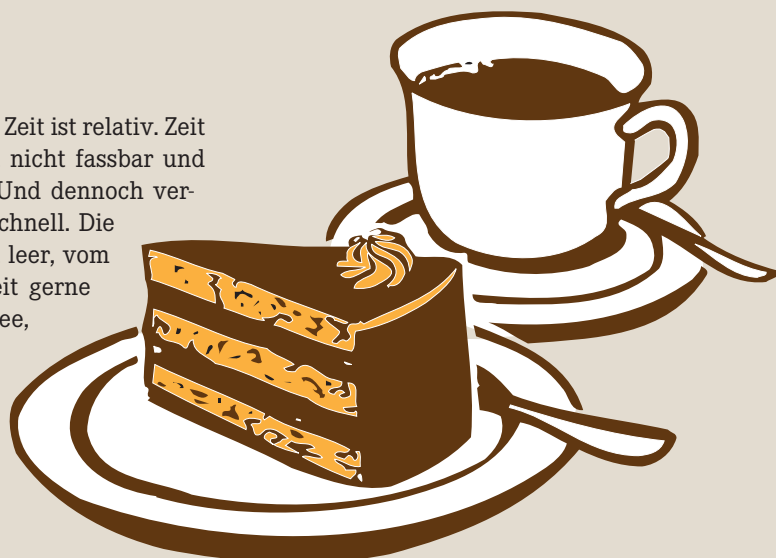
Nachdem die freiwilligen Spenden hinterlegt wurden, ist es an der Zeit, um aufzubrechen.

Genau betrachtet sorgen diese Stunden im Pfarrsaal für eine verkehrte kulinarische Welt: zuerst der Kaffee, dann der Kuchen – erst daheim: Suppe, Schnitzel mit Pommes und Salat. Aber was soll's: In vier Wochen fangen viele gerne wieder mit Kaffee und Kuchen an – und daheim folgen dann möglicherweise Schweinsbraten mit Sauerkraut und Semmelknödel ...

Das Pfarrcafé („Kircheneck“) lebt jedoch nicht nur von seinen Gästen, sondern auch von den zahlreichen Hobby-Konditorinnen und -Konditoren, die dem Team seit Jahren die Treue halten und denen wieder einmal ein aufrichtiges Danke gebührt!

Wer Spenden empfängt, dreht gerne auch einmal den Spieß um: Das „Kircheneck“, unser Pfarrcafé, dessen Öffnungszeiten man dem Pfarrkalender auf den Seiten 18 und 19 und dem Schaukasten vor der Kirche entnehmen kann, unterstützt seit Jahren die Pfarre bei diversen Vorhaben und in Not geratene Mitmenschen finanziell.

* **Peter Altenberg**, eigentlich Richard Engländer, stellte als bekannter Kaffeehausliterat das subjektive Erleben in den Mittelpunkt seiner Kurzprosa, die im Plauderton Augenblicke aus dem Alltagsleben der Großstadt um die Wende vom 19. in das 20. Jahrhundert wiedergibt. Ein literarisches Beispiel: „Du hast Sorgen, sei es diese, sei es jene – ins Kaffeehaus!“ Aus: GEO-Themenlexikon, Band 28, Literatur.





Palmsonntagsmesse im Pfarrhofgarten



Kaplan Barnabe und die Palmbuschen



Die Markt musikkapelle spielt auf



Die Weihfeuer sorgten für eine Menge Rauch



Palmbuschen der Landjugend Eibiswald

Viel Landjugend, wenig(er) Palmbuschen – zumindest auf dem Foto

Vielen Dank an Familie Knass, besonders an Ingrid und ihr Team, für die Verpflegung beim Binden und Gestalten des 27 Meter langen Prachtexemplars. Der Palmbuschen wurde in gewohnter Manier bei der Mariensäule gesegnet und im Pfarrhofgarten von Familie Ladinek vlg. Korath ersteigert. Vielen Dank auch für die Verpflegung an diesem Ort. Es war ein lustiges Wochenende mit vielen tollen Erlebnissen.

Paul Dietrich



Osterspeisensegnung im Perisutti

Die Osterkerze, gestaltet von Leni Heußerer

Ostern in Eibiswald

Ein herzliches Dankeschön allen, die zum Gelingen der Karwoche- und Osterfeierlichkeiten beigetragen haben: dem Liturgiekreis, den Mesnern, Lektoren und Kommunion Spendern, den Wortgottesdienstleitern, dem Vorbeter, den Ministranten, dem Kirchenchor, der Markt Musikkapelle, der Bläsergruppe Vezonik, den Organisten, dem Kantor, den Kirchenputzkräften

und Blumenschmückerinnen, der Landjugend für das Binden des großen Palmbuschens, Leni Heußerer für die qualitätvolle und unentgeltliche Gestaltung der Osterkerze und allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren Mithilfe eine solche Bandbreite an liturgischen Festlichkeiten niemals zustande kommen könnte. **M.B.**

Ostern in St. Lorenzen



Zwei Hois-unterm Regenschirm (Josefskapelle)



Fußwaschung am Gründonnerstag mit Vikar Schröcker



Dichtes Gedränge herrschte am Palmsonntag auch in St. Lorenzen

FRANZ MADER



GERLINDE WALT-URL

Der „auferstandene Heiland“ erstrahlt in neuem Glanz



„Fleischweich“ mit Alois Waltl bei Fam. Kiegerl in St. Lorenzen

PETRA KIEGERL



Pflegezentrum

Am Palmsonntag feierte Pfarrer Dr. Franz Ehgartner mit uns den Gottesdienst, der mit der Segnung der Palmzweige am Kirchplatz begann. Traditionell wurde auch der Suppensontag an diesem Tag organisiert. Beim anschließenden Suppenessen im Pfarrhof konnte ein Reingewinn von 200 Euro an die KFB-Aktion „Familienfasttag“ gespendet werden.

Mit Pfarrer Anton Novinscak feierte die Pfarrbevölkerung die Abendmahlmesse am Gründonnerstag, und am Karfreitag leitete Manuel Brauchart den Wortgottesdienst. Mit den Oster speisensegnungen am Karsamstag, der

Osternachtfeier und dem Osterhochamt am Ostersonntag fanden die Feierlichkeiten ihren Abschluss. Die Statue des „auferstandenen Heilands“ wurde von Karl Tschemmerneegg in künstlerischer Handarbeit restauriert und erstrahlt nun in neuem Glanz.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und an die Messbesucher, die auch aus anderen Pfarren immer wieder gerne in die Pfarrkirche St. Lorenzen kommen und so dazu beitragen, dass die Traditionen im Kirchenjahr auch in einer kleinen Pfarre aufrechterhalten werden.

Gerlinde Waltl-Url

Begegnungen

zu Ostern in St. Oswald

Johannes Eisner



JOHANNES EISNER



JOHANNES EISNER

Weihfeuer – marsch!

Begegnung: Feuerweihe

Ritual auf dem hinteren Kirchenriegel am Morgen des Karsamstags: Ein Feuer, herum kleine und große Menschen mit feuerfesten Behältnissen, ein Kreuzzeichen, ein Segens-

gebet von Resi, ein Griff nach einem Stückchen gesegneter Glut – und ab geht die Post! Die Weihfeuerträgerinnen und -träger sind unterwegs!

Segnung der St. Oswalder Palmbuschen durch Vikar Schröcker

Begegnung: Segnung der Palmzweige

Bereits eingebettet in die Landjugend: Emma und ihr Palmbuschen



JOHANNES EISNER

schen der zahlreich erschienenen St. Oswalder Pfarrangehörigen durchführen. Anschließend erfolgte die Palmprozession in die Pfarrkirche, wo gemeinsam Gottesdienst gefeiert wurde, der u. a. auch von der Schuljugend unter der Leitung ihres Religionslehrers Karl-Heinz Lipp mitgestaltet wurde.

Mit der traditionellen Versteigerung des zehn Meter langen Palmbuschens der St. Oswalder Landjugend, verbunden mit einer Agape am Kirchenriegel, fand die diesjährige Palmweihe ihren Ausklang.

Den Palmbuschen der Landjugend ersteigerte im konsequenten Euro-Setzen die kleine Emma vom Siak-Hof, wo der Palmbuschen ab dem Klein-Ostersonntag seinen endgültigen Aufstellungsort finden wird.

Pünktlich um 9 Uhr konnte Vikar Dr. Schröcker bei der Anna-Kapelle die Segnung der kleinen und großen Palmbu-

Begegnung: Kinderkreuzweg

CORNELIA GREBIEN



Kinderkreuzweg – Station Kriegerdenkmal

Am letzten Schultag vor den Osterferien versammelten sich die Volksschülerinnen und -schüler unter der Leitung des Religionslehrers Karl-Heinz Lipp zu einer Kreuzwegandacht, die durch den St. Oswalder Ortskern führte. An sogenannten „Kirchorten“, wie der Pfarrkirche, der Annakapelle, dem Friedhof und dem Kriegerdenkmal, wurde Halt gemacht, gebetet und gesungen sowie die Kreuzwegstationen anhand der „Kirchorte“ kindgerecht zur Erklärung gebracht. Abschließend gab es zur Freude der Mädchen und Buben den traditionellen „Resi-Kuchen“. Dem Pädagogen sei für diese Aktion gedankt!

Begegnung: Oster-Speisensegnung



JOHANNES EISNER

Gesegnet und angerichtet

Eine der wohl am meisten besuchten kirchlichen Handlungen im Jahreskreislauf – auch an verschiedenen „Kirchorten“ auf halber Höhe. Warum wohl?

Geht es nur um das Grundbedürfnis „Mampfen“ und die Vorfreude auf ein „besonderes Essen“ – oder steckt mehr hinter diesem religiösen Brauch?!

Soboth: Österliche Aktivitäten

Friederike Niedereder
Jasmin Tratinek



JASMIN TRATINEK



JASMIN TRATINEK

Osterratschen bauen am Palmsamstag

Wunderschöne Osterratschen wurden vom Verein Sobother Zukunft mit 15 Kindern, unterstützt von ihren Eltern und Großeltern, angefertigt. Die Kinder durften die Ratschen auch bemalen. Thomas Isak überlegte sich im Vorfeld einen Ratschenbausatz und fertigte ihn in Hermann Krem-

sers Werkstatt – sogar in zwei Größen – vor.

Am Karfreitag kamen die selbst gefertigten Ratschen um zwölf Uhr bei einem Ortsrundgang und nach dem Kreuzweg-Beten am Kirchplatz von St. Leonhard zum Einsatz.



FRIEDERIKE NIEDEREDER

Soboth: 15-Meter-Palmbuschen der Landjugend

Am Beginn der Karwoche, am Palmsonntag, erinnern wir uns an die Freude der Menschen, als Jesus auf einem Esel in Jerusalem einzog. An der Palmweihe am Kirchplatz, mit Vikar Hubert Schröcker, nahmen viele Sobotherinnen und Sobother sowie Besucherinnen und Besucher mit ihren Palmbuschen teil. Auch die Landjugend – Leiterin: Jasmin Mattheis, Obmann: Philipp Waltl – kam mit ihrem 15 Meter langen, gemeinsam gebundenen Palmbuschen, der anschließend versteigert wurde, zur Palmweihe.



FRIEDERIKE NIEDEREDER



JASMIN TRATINEK

Osterbrot im Entstehen

ÖSTERLICHE AKTIVITÄTEN IN SOBOTH (Fortsetzung)



JASMIN TRATINEK

Bei der Kräutersalzherstellung

Gründonnerstag

In der Kirche brachte Jasmin Tratinek (Verein Sobother Zukunft) kindgerecht das Letzte Abendmahl und das Geschehen am Ölberg den Kindern näher. Es wurde erklärt, warum Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hat – symbolisch haben die Kinder ihre Hände gewaschen.

Des Weiteren wurde auf den Verrat Jesu und auf das Vertrauen zu seinem Vater eingegangen. „Vertrauen haben“ und „verzeihen können“ waren die Botschaft, die

allen Anwesenden vermittelt werden sollte.

Am Ende dieser Andacht trugen die Kinder selbst geschriebene Fürbitten vor, und das gemeinsam gesungene Vaterunser beendete diese Feier.

Anschließend wurden selbst gebackenes Osterbrot und Kräutersalz im Pfarrhof angeboten. Danke an Helga Enzi und Anni Pollanz, die dieses Jahr mit den Kindern das Osterbrot gebacken haben.

Karfreitag



FRIEDRIKE NIEDEREDER

Kreuzwegstation in St. Leonhard

Beim traditionellen Kreuzweg-Beten nach St. Leonhard konnten wir einige Sobotherinnen und Sobother, Kinder und auch Gäste aus dem Pfarrverband begrüßen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren bereit, Texte bei den einzelnen

Stationen zu lesen, und so wurde gemeinsam der Leidensgeschichte Jesu gedacht und auf Parallelen in unserem persönlichen Leben aufmerksam gemacht.

Danke allen, die bereit waren, den Leidensweg von Jesus Christus zu betrachten und ihn hörend zu gehen.

Osternacht



FRIEDRIKE NIEDEREDER

Kaplan Barnabe in der Osternacht

Den Auferstehungsgottesdienst in der Osternacht feierte mit uns Kaplan Barnabe.

Mit dem Osterhalleluja und dem Klang der Glocken wurde die Freude, dass das Leben den Tod besiegt hat, weitergegeben.

Ostersonntag

Bei Schneefall und Kälteeinbruch feierte mit uns Pfarrer Dr. Franz Ehgartner den Gottesdienst am Ostersonntag. Die Ortsmusik eröffnete mit dem Osterlied „Der Heiland ist erstanden ...“ den Gottesdienst. Die Musik der neu geprobt

„St.-Georgs-Messe“ von Gottfried Veit begleitete den Gottesdienst musikalisch. Pfarrer Ehgartner zelebrierte feierlich im Osterhochamt die Auferstehung Jesu Christi und damit den Sieg des Lebens über den Tod.



ANNEMARIE BUSCHNEGG (2)

Osterspeisensegnung ...

Karsamstag

Die drei Stationen der Osterspeisensegnungen in unserer Pfarre durch Kaplan Barnabe (Roschitzhof – Skutnik – Pfarrkirche) waren sehr gut besucht. Schön geschmückte Weihkörbe und der duftende Inhalt ließen schon Vorfreude auf die gemeinsame Osterjause aufkommen.



... durch Kaplan Barnabe



FRIEDRIKE NIEDEREDER

Pfarrer Dr. Ehgartner am Ostersonntag



Vortrag mit Vikar Schröcker in der Fastenzeit

Bei den Feldkirchner Passionsspielen



Zahlreiche interessierte Zuhörer gab es beim Schröcker-Vortrag im Pfarrsaal

Mitwirkende an den Feldkirchner Passionsspielen

Zu einem in die Fastenzeit passenden Vortrag lud der Verein EVI am 25. März nach der Abendmesse. Vikar Hubert Schröcker referierte über Wirkungsgeschichte und Bedeutung der „sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“. Ein informativer Abend, an dem auch immer wie-

der humorvolle Vergleiche mit den letzten Worten anderer Persönlichkeiten der Geschichte gezogen wurden, fand im nahezu vollen Pfarrsaal statt. Die Eintrittseinnahmen (freiwillige Spenden) werden für die Erneuerung der Lautsprecheranlage verwendet. **Manuel Brauchart**

Es ist Palmsonntag – wir haben die Leidensgeschichte unseres Herrn Jesus Christus während der heiligen Messe am Morgen gehört.

Am Nachmittag im Pfarrsaal Feldkirchen begegnen wir ihr: direkt und unmittelbar. „Das Volk von Jerusalem“ – 150 Kinder, Frauen und Männer (aus Feldkirchen) – ruft laut „Hosianna, dem Sohne Davids!“ und jubelt dem Messias, dem erhofften Retter und Befreier aus der Fremdherrschaft, zu. Wir werden hineingenommen in das Geschehen. Die Passion Jesu wird für uns miterlebbar, mitleidbar: Die Passion wird zur „Compassion“ – zum „Mit-Leiden“. Wir sind berührt und tief beeindruckt durch die Unmittelbarkeit und Nähe zum Geschehen auf und vor der Bühne, das in zwölf Akten die Heilsgeschichte vom Leiden und Tode Jesu bis zu seiner Auferstehung darstellt.

Die Darsteller gehen überzeugend in ihrer Rolle auf. Wir, die Zuschauer, können uns so mit ihnen identifizieren und sind oft – wie die Darsteller selbst – zu Tränen gerührt. Das Volk tritt in manchen Szenen als Chor (der Kirchenchor von Feld-

kirchen) auf; er begleitet und vertieft in seinen Liedern das Geschehen auf besondere Weise. Sieben Personen halten plötzlich die Spielszenen an, treten förmlich aus ihnen heraus und wenden sich in brennender Aktualität an uns: Es geht um Leid und Unrecht im Hier und Jetzt.

Am Ende des Passionsspiels stehen alle Darsteller teils gerührt und mit Tränen in den Augen auf der Bühne und singen gemeinsam mit uns, dem Publikum, das Auferstehungslied „Und er wird auferstehen“, ein Lied, das oft bei Begräbnissen auf unseren Friedhöfen gesungen wird.

Für alle Teilnehmenden wird diese Fahrt nach Feldkirchen unvergesslich bleiben. Sie war für alle der Eintritt in die Karwoche.

Dem Organisator dieser Fahrt, unserem Obmann Christoph Kremser, ist herzlich zu danken. Er hat keine Mühen gescheut, diesen Besuch der letzten Aufführung im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der Feldkirchner Passionsspiele zu ermöglichen. Wegen der Pandemie waren sie drei Jahre nicht zustande gekommen.

Meinhard Forsbach

Die Eibiswalder Veranstaltungsinitiative lädt ein



Dr. Barbara Ableitner
Fachärztin für Innere Medizin



Dr. Dieter Ableitner
Facharzt für Innere Medizin

Gesundheitsvortrag

HERZ

ERKRANKUNGEN

ERKENNEN und THERAPIEREN

Donnerstag,
4. Mai, 2023

Eintritt: 8 Euro

19.30 Uhr

Pfarrsaal Eibiswald

WILLIBALD ROSSMANN

KFB St. Oswald: Begegnung am Malli-Hof

MONIKA MALLI



KFB-Faschingsparty

Am Nachmittag des Faschingsdienstags trafen einander die Damen der KFB zur traditionellen Faschingsbe-

gegnung, um im Gespräch und bei Krapfen und Kaffee den Fasching gemütlich ausklingen zu lassen. **Johannes Eisner**

Soboth: Teilen spendet Zukunft

Am zweiten Fastensonntag Soboth wieder köstliche Suppen, zugunsten der KFB-Aktion Familienfasttag, im Gasthaus Messner an. Heuer steht ein Projekt auf den Philippinen im Mittelpunkt der Aktion. Millionen von Philippinerinnen und Philippinern leben als Arbeitsmigrantinnen und -migranten in den reichen Ländern des Nordens. Viele von ihnen werden illegal ins Land gebracht und ausgebeutet.

Dieses Projekt berät, begleitet sie und ihre Kinder und unterstützt sie, wenn sie in Not geraten. Für dieses Projekt konnten wir 400 Euro von den begeisterten Suppengeießern beisteuern. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ allen Suppenköchinnen und den Pfarrgemeinderätinnen, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben. Danke dem Gasthaus Messner für die großartige Unterstützung!

Friederike Niedereder

HUBERT NIEDEREDER (2)



Begegnung in St. Oswald: PGR-Bauernschnapsen



Die drei „Stockerplätze“ beim Bauernschnapsen mit PGR-Team

Beim 6. Bauernschnapsen in der Mehrzweckhalle St. Oswald konnten sich die Schnapserrinnen und Schnapserr im fairen Wettkampf messen und einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Der Reinerlös

kommt karitativen Zwecken in der Pfarre zugute.

Dank gebührt Mag. Cornelia Grebien und dem Pfarrteam St. Oswald für die perfekte Organisation sowie den Sponsoren für die Sachpreise. **Joh. Eisner**

Eibiswald: KFB-Suppen Sonntag



Eine Suppe ist nicht immer einfach nur eine Suppe. In diesem Fall ist sie ein mit Liebe gekochtes Unterstützungsbeckenntnis für Frauen im globalen Süden. Allen Köchinnen, Kellnerinnen und Genießern der Aktion „Familienfasttag“ dafür ein herzliches „Vergelt's Gott!“. Das Spendenergebnis dieser sozialen Aktion beträgt 1.155 Euro.

Anneliese Mader



JOHANNES EISNER

KK

ANNELIESE MADER

Schon gehört?

Emmausgang zur Höchwirhkapelle

RUPERT GARNEZ (2)

Nach Jahren der Corona-Pause konnte am Ostermontag eine gute Tradition wiederbelebt werden: der Emmausgang am Morgen hinauf zur Höchwirhkapelle. Eine große Gruppe, bestehend aus Firmingen, deren Paten und Eltern sowie einigen wanderfreudigen Frühaufstehern, wanderte vom Parkplatz des ehemaligen Gasthofs Bachsepl in drei Stationen zur Staritscher Kapelle, wo der Gottesdienst mit Vikar Hubert Schröcker gefeiert wurde. Danach fand die Wanderung bei Tee und mitgebrachter Osterjause einen gemütlichen Ausklang. Allen Staritscher Familien, die bei der Vorbereitung und Durchführung mitgeholfen haben, ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Manuel Brauchart



Andacht beim Gosch-Bildstock in Staritsch

Eibiswald: Bärenstarke Kindermesse

In der Kirche war der (Kuschel-)Bär los



GUDRUN THÜNAUER (3)

Unter dem Motto „Bärenstarke Kindermesse“ wurden die kleinen und großen Kinder eingeladen, ihre Lieblingsstofftiere mitzubringen. Am Sonntag, dem 12. März, war es dann so weit, und wir konnten mit zahlreichen Kin-

dern und deren Kuscheltieren die hl. Messe feiern. Gestaltet wurde der Gottesdienst vom Arbeitskreis Gemeinschaft und Familie und von unserem Vikar Hubert Schröcker, der auch in der kindgerechten Predigt wahrlich mit

dem Bären spielte. Vielen Dank an alle Mitwirkenden für diese bärenstarke Messe! Ein ganz besonderes Dankeschön ergeht an alle Kinder, denn nur mit euch können wir so etwas Tolles schaffen!

Gudrun Thünauer

WENGER

DAMEN-

TRACHTENWOCHE

bis Ende Mai 2023

-20% auf die gesamte Damenbekleidung. Ausgenommen bereits reduzierte Ware.

RATH EIBISWALD
Tel. 03466/42277

WENGER

Pfarrkalender

7. Mai bis 9. Juli 2023

Kontakte Öffnungszeiten

Kontakte im Pfarrverband Eibiswald

Vikar Dr. Hubert Schröcker,
0676/8742 6284
Kaplan Barnabe Nziranziza,
0676/8742 6598
Pastoraler Mitarbeiter
Manuel Brauchart, 0676/8742 6592

Kontakte im Seelsorgeraum Sulm-Saggautal

Seelsorgeraumleiter Mag. Markus Lehr,
0676/8742 6762
Pastoralverantwortlicher
Florian Schachinger, 0676/8742 6634
Handlungsbevollmächtigte für
Verwaltung Nadja Wetl, 0676/8742 6044

Öffnungszeiten:

Pfarrkanzlei:

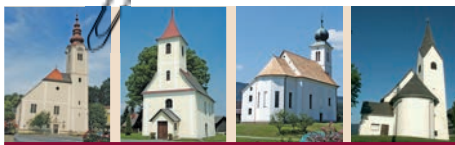
Montag: 8.30 bis 11.00 Uhr und
14.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch und Freitag: 8.30 bis 11.00 Uhr

Friedhofsverwaltung:

Montag: 14.00 bis 16.00 Uhr
Tel.: 03466/42226
E-Mail: eibiswald@graz-seckau.at

Auf der Homepage unseres Pfarrverbandes finden Sie aktuelle Infos, Fotos, die Gottesdienstordnung und das Pfarrblattarchiv.

www.eibiswald.graz-seckau.at



Pfarrverband

Sonntag, 7. Mai

15.00 Uhr: Konzert der Markt-
kapelle im Pfarrhofgarten

Samstag, 13. Mai

19.30 Uhr: Wallfahrermesse in Osterwitz

Sonntag, 14. Mai

11.00 Uhr: Wallfahrermesse
in St. Pongratzen

Sonntag, 14. Mai

Sammlung Caritas-
Familienhilfe

Pfingstmontag, 29. Mai

11.00 Uhr: Wallfahrermesse
in St. Pongratzen

Freitag, 2. Juni

Lange Nacht der Kirchen

Sonntag, 4. Juni

16.00 Uhr: Fest der Begegnung im Seel-
sorgeraum Sulm-Saggautal,
Wortgottesfeier in der Pfarr-
kirche Wies

Dienstag, 13. Juni

19.30 Uhr: Wallfahrermesse in Osterwitz



Eibiswald

Heilige Messen an

Sonn- und Feiertagen:

Samstag: 18.30 Uhr, Pfarrkirche

(Rosenkranz um 18.00 Uhr)

Sonntag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche

Wochentagsmessen:

Dienstag: 18.30 Uhr, Kreuzkirche

Freitag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche

Sonntag, 7. Mai, Florianisonntag

8.45 Uhr: Florianiprozession ab der
Mariensäule

9.00 Uhr: hl. Messe mit den
Feuerwehren; „Kircheneck“
und WELTLADEN

Sonntag, 14. Mai

9.00 Uhr: Muttertagsmesse; es singt der
Männergesangsverein

Mittwoch, 17. Mai, Bitttag

Bittprozession

18.30 Uhr: hl. Messe

Donnerstag, 18. Mai,

Christi Himmelfahrt

8.30 Uhr: Pfarrgottesdienst

9.45 Uhr: Einzug der Erstkommunion-
kinder

10.00 Uhr: Erstkommunion

Sonntag, 21. Mai

10.30 Uhr: Wallfahrermesse in St. Anton
mit der „Aibler Saitenmusi“

Pfingstsonntag, 28. Mai

9.00 Uhr: Festmesse mit dem
Kirchenchor

Pfingstmontag, 29. Mai

10.30 Uhr: hl. Messe bei der Höchwirth-
kapelle und gemütliches Bei-
sammensein

Sonntag, 4. Juni

„Kircheneck“ und
WELTLADEN



Dienstag, 6. Juni

19.15 Uhr: eucharistische Anbetung in
der Pfarrkirche

Donnerstag, 8. Juni, Fronleichnam

9.00 Uhr: hl. Messe am Kirchplatz,
anschließend Fronleichnam-
prozession

Sonntag, 18. Juni

ÖKB-Frühshoppen im
Pfarrhofgarten

Sonntag, 25. Juni

9.00 Uhr: hl. Messe für und mit Men-
schen mit Behinderung, mitge-
staltet von Sonnenwald

Donnerstag, 29. Juni, Peter und Paul

17.00 Uhr: Fußwallfahrt nach Wies

19.00 Uhr: hl. Messe in Wies

Sonntag, 2. Juli

„Kircheneck“

10.30 Uhr: Wallfahrermesse in St. Anton
mit der Markt-
musikkapelle Eibiswald



St. Lorenzen

An Sonn- und Feiertagen:

10.00 Uhr: Rosenkranz

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Freitag, 19. Mai

15.00 Uhr: hl. Messe in Rothwein

Sonntag, 21. Mai

keine hl. Messe in der Pfarr-
kirche

Pfingstsonntag, 28. Mai

10.30 Uhr: hl. Messe in Rothwein mit
Autosegnung; keine hl. Messe
in der Pfarrkirche

Pfingstmontag, 29. Mai

keine hl. Messe in der Pfarrkirche

Sonntag, 4. Juni

10.30 Uhr: hl. Messe, gestaltet von der KMB Eibiswald

Donnerstag, 8. Juni, Fronleichnam

keine hl. Messe in der Pfarrkirche

Freitag, 16. Juni

15.00 Uhr: hl. Messe in Rothwein

Sonntag, 9. Juli, Sommerlehardi

10.30 Uhr: hl. Messe in St. Leonhard

**St. Oswald**

8.45 Uhr: Rosenkranz

9.00 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Sonntag, 4. Juni

10.30 Uhr: Erstkommunion

**Soboth**

An Sonn- und Feiertagen:

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Pfingstmontag, 29. Mai

10.30 Uhr: hl. Messe in St. Leonhard

Sonntag, 4. Juni

hl. Messe bereits um 9 Uhr wegen der Erstkommunion in St. Oswald

Maiandachten

in der Kreuzkirche, jeweils **19 Uhr**

Freitag, 5. Mai

Freitag, 12. Mai

Freitag, 19. Mai

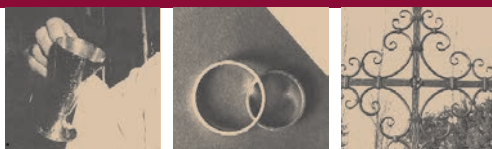
Freitag, 26. Mai

Sonntag, 14. Mai

19.00 Uhr: **Maiandacht der KMB** bei **Familie Kogler vlg. Fuchsbauer** in Feisternitz

Sonntag, 28. Mai

15.00 Uhr: **Maiandacht** bei der **Maurerkapelle, Familie Krottmayr**

**Taufe · Ehe · Tod****Eibiswald**

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

David Karl Franz Seitlinger, Sohn des Markus Seitlinger und der Lisa Maria Krainer, Aichberg – **Hannah Kriegl**, Tochter des Philipp Johannes Lippnegg und der Melanie Kriegl, Eibiswald – **Milena Kröll**, Tochter des Patrik Patocska und der Brigitte Kröll, Sterglugg – **Mariella Qendressa Wundara**, Tochter des Mario Wundara und der Jeanette geb. Kücher, Hörmsdorf – **Vanessa Haring-Haring**, Tochter des Markus Kügerl und der Sonja Haring-Haring, Hörmsdorf.

Wir beten für die Verstorbenen:

Peter Bruder, 66 Jahre, Eibiswald – **Hans Paulitsch**, 68 Jahre, Hörmsdorf – **Siegfried Roman Galler**, 61 Jahre, Eibiswald – **Katharina Resch**, 83 Jahre, Eibiswald – **Alois Teißel**, 76 Jahre, Eibiswald – **Karl Gschliesser**, 78 Jahre, Eibiswald – **Johann Leitinger**, 59 Jahre, Hörmsdorf – **Franz Brauchard**, 88 Jahre, Eibiswald.

**St. Oswald**

Durch die Taufe wurde in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Johanna Malli, Tochter des Kevin Gerald Theißl und der Christine Malli, St. Oswald.

Wir beten für die Verstorbene:

Theresia Fraidl, 79 Jahre, St. Oswald.

**Soboth**

Wir beten für den Verstorbenen:

Franz Josef Mlatschnig, 71 Jahre, Soboth

● Frühling, Marsch!

Marschmusikonzert im Pfarrhofgarten am **Sonntag, dem 7. Mai 2023, um 15 Uhr** mit der Markt- und Musikkapelle Eibiswald und dem Jugendorchester Eibiswald-Oberhaag. Anschließend gemütlicher Ausklang mit der Bauernkapelle.

● „Niemand wüsste von mir“

Alexa Wild liest aus ihrem neuen Buch **„Niemand wüsste von mir“** am **Freitag, 12. Mai 2023, um 19 Uhr im Gasthof Mörth in Soboth 131**. Musik: „Aibler Saitenmusi“, Familiengesang Safran.

Aktuelles**Segnungsfeier für Sunki-Kapelle**

Im Namen der Familie Gosch will ich mich bei Vikar Hubert Schröcker für die schön gestaltete „Einweihungszeremonie“ der Sunki-Kapelle bedanken. Musikalisch umrahmt wurde die Feierlichkeit von Elisabeth Schuiki, Desiree Koinegg, Sofia und Luisa Roschitz. Trotz des nicht optimalen Wetters sind zahlreiche Besucher der Einladung gefolgt und haben bei Speis und Trank den Nachmittag ausklingen lassen. Vielen Dank für die großzügigen Geld-, Mehlspeisen- und Sachspenden!

Ein großes Dankeschön geht natürlich auch an die zahlreichen Helfer, die uns bei den Vorbereitungen unterstützt haben!

Tanja Roschitz

> Gebetsmeinung des Heiligen Vaters

Mai: Für kirchliche Gruppen und Bewegungen. Beten wir, dass kirchliche Gruppen und Bewegungen ihre Sendung zum Evangelisieren täglich neu entdecken und ihre eigenen Charismen in den Dienst der Nöte der Welt stellen.

Juni: Für die Abschaffung der Folter. Beten wir, dass die internationale Gemeinschaft sich zu konkreten Schritten zur Abschaffung der Folter verpflichtet und den Opfern sowie ihren Familien Hilfe zusichert.

> Ärztedienste an Wochenenden

Gesundheitstelefon 1450

Dr. Rudolf Bauer,
03468/238, von 8 bis 12 Uhr:

Sa., 13. und 27. Mai 2023

Dr. Barbara Hagen,
03466/43322, von 9 bis 12 Uhr:

Do., 18. Mai, und So., 4. Juni 2023

Dr. Andreas Jöbstl,
03466/42219

Keine Wochenenddienste im Quartal.

Dr. Sabine Reiterer,
03466/42360, von 9 bis 12 Uhr:

So., 14. und 21. Mai 2023

Herzlichen Glückwunsch!

50 Bürgermeister LAbg. Andreas Thürschweller feierte am 27. April seinen 50er. Wir gratulieren dem Ortschef zum runden Geburtstag und wünschen ihm viel Kraft für sein politisches Amt!



KK

Erscheinungsort: 8552 Eibiswald
Verlagspostamt: 8552 Eibiswald



RUPERT GARNEZ

02Z033413 M

P. b. b.

ANNELESE MADER



75 Am 20. März feierte Waltraud Klampfer ihren 75. Geburtstag. Wir wünschen der Wortgottesdienstleiterin, Kommunionsspenderin und EVI-Vorständin alles Gute und weiterhin viel Freude an ihrer umfangreichen Tätigkeit!

100 Ein Jahrhundert auf dieser Erde! Als langjähriges KFB-Mitglied feierte Maria Weiß am 19. März ihren 100. Geburtstag. Wir wünschen viel Gesundheit und Lebensfreude für das nächste Jahrhundert!

Manuel Brauchart



Einladung zur

inklusive Messe

für und mit Menschen
mit Behinderung.

Mitgestaltet von Sonnenwald.

**Sonntag, 25. Juni 2023,
9 Uhr,
Pfarrkirche Eibiswald.**

Ausflugs vorgeschlagen. Es besteht die Möglichkeit, mit dem Auto zur Andacht und zum Buschenschank zu kommen.

● **Samstag, 14. Oktober 2023: österreichweiter Pilgertag** der KFB. Einer von acht steirischen Pilgerwegen wird bei uns in Eibiswald vorbereitet und organisiert. (Strecke: ca. 8 km; Kirchplatz – Turmbauerkogel – Präter – Feisternitz – Pfarrkirche.)

Nähere Informationen werden rechtzeitig im Schaukasten unserer Pfarrkirche angekündigt.

Viel Gesundheit, Freude und einen schönen Sommer wünscht das KFB-Team!

**(Anfragen: Grete Paulitsch,
Tel. 0664/99527775)**

KFB-Termine Mai bis Oktober 2023

- **Samstag, 6. Mai 2023, 16 Uhr: Maiandacht** der Region Deutschlandsberg (Dekanat) in der „Wolfgangkirche“ bei Hollenegg.
- **Freitag, 12. Mai 2023, 19 Uhr: Maiandacht** in der Kreuzkirche, gestaltet von der KFB.
- **Sonntag, 21. Mai 2023, 16 Uhr: Maiandacht** der KFB Wies in Haiden bei der Familie Kürbisch. Wir sind herzlich eingeladen!
- **Freitag, 23. Juni 2023: Ausflug** des Regionalteams Deutschlandsberg nach Seggau/Frauenberg. Dieser Aus-

flug wird vom Regionalteam der KFB organisiert.

● **Sonntag, 3. September 2023: Pfarrfest.** Unsere Unterstützung wird gebraucht, indem wir Mehlspeisen backen, diese einpacken und beim Fest verkaufen. Um unsere Mithilfe bei den Vorbereitungen und beim Pfarrfest wird gebeten!

● **Freitag, 15. September 2023: Wandertag** unserer KFB-Mitglieder zur Kürbisch-Kapelle in Haiden. Anschließend Einladung zum Buschenschank Haring/Pichlippi. Dies wurde anstatt eines